



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Statement zu "Telefonseelsorge"

09.12.1993

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.19

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-32712](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-32712)



DER BISCHOF VON INNSBRUCK

Statement zu "Telefonseelsorge , Hormayrstr.5 , 9.12.1993

Zu den Details über die Telefonseelsorge müssen die Berufe- und Erfahrenen sprechen . Ich darf vorausgehend nur ein paar grundsätzliche Gedanken andeuten .

In unserer heutigen urbanisierten und zivilisierten Gesellschaft stehen wir häufig einem Lebensgefühl des Alleingelassen-Seins und Auf-Sich-Selbst-Zurückgeworfen-Seins gegenüber.

Dieses Phänomen der I s o l a t i o n , der V e r e i n - s a m u n g hat sicher verschiedene Gründe. Man weiß , daß eine fortschreitende Urbanisierung und Zusammenballung von Menschen an sich das Mitgefühl , die Empathie fast automatisch schwinden läßt. Darüber gibt es eine umfangreiche Literatur . Das Zerbrechen großfamiärer und familiärer Bande läßt wiederum Vereinsamt zurück. Viele Menschen leiden unter subjektiven Kontaktschwierigkeiten und ziehen sich selbst in die Isolation zurück . Die Mobilität unserer Zeit wirft Menschen in fremde Umgebungen , in denen sie oft schwer Wurzel schlagen . Und schließlich kann auch das Alter Isolationen mit sich bringen .

Wenn man sich für eine menschlichere Welt verantwortlich fühlt , und als Christen müssen wir das , muß man versuchen diesen Phänomenen , die schon Konrad Lorenz zu den "Todsünden der zivilisierten Menschheit" gerechnet hat irgendwie zu begegnen. Wir verfügen in Österreich sicher über ein von vielen Staaten der Erde beneidetes Sozialnetz . Aber es bedarf noch anderer , feinerer , diskreterer , sensiblerer Netze .

So versuchen z. B. 41 Ortsgruppen des Vinzenzvereins die v e r s c h ä m t e Armut aufzuspüren , die bekanntlich keine lauten Forderungen erhebt . Die Aktion "Frauen helfen Frauen" hat in unserem Diözesanbereich in den letzten Jahren eine fünfstellige Zahl von Kontakten erlebt. Die "Plattform für Alleinerziehende" nimmt sich einer Gruppe an , die auch im gesellschaftlichen Abseits steht.

In dieser großen Aufgabe ist auch die Rolle der Telefonseelsorge zu verstehen . Es geht um eine Minderung und Linderung der Isolutionsprobleme , um eine Ermöglichung von Gesprächskontakt, da und dort um eine Hilfe in einer Ratlosigkeit .

Wie die anderen genannten Einrichtungen ist ein derartiges Unternehmen auf sehr viel Freiwilligkeit und Ehrenamtlichkeit angewiesen , sowie auf die Förderung durch großzügige Sponsoren . Und wenn auch diese diskreten "Networks" in der Gesellschaft sozusagen von Natur aus unauffällig und im Verborgenen arbeiten , so brauchen sie doch eine gewisse Unterstützung und ein Verständnis in der Öffentlichkeit . Und auch von Zeit zu Zeit eine wohlwollende Hilfe von seiten der Presse und der Medien . Es geht hier weder um Macht noch um Posten noch um Einfluß , es geht nur um den Menschen. Und wenn solche Initiativen auch aus dem kirchlichen Raum kommen , so arbeiten sie doch alle ohne jede Voreingenommenheit gegenüber dem der sie kontaktiert .

Aber ich bin als Bischof froh und dankbar um diese Einrichtungen , die dem tiefsten Wesen der Kirche in unserer Zeit entsprechen , und ich bin auch froh um die Idealisten , die sich diesen Aufgaben widmen .